

# EINSVIER



SOZIALER WOHNUNGSBAU

„Hier könnten wir  
bauen und Wohnungs-  
suchenden helfen.“

Catrin During, Projektleiterin  
Stadtentwicklung/Stadtsanierung, ProPotsdam

## Mehr reden

In dieser Stadt zu wohnen, ist ein Glück. Weil es sich hier gut lebt. Weil Potsdam schön ist, attraktiv und einzigartig. Mit diesen Gedanken haben wir uns dieser Ausgabe der EINSVIER gewidmet.

Über das Wohnen in Potsdam zu schreiben, heißt auch über die Sorgen zu schreiben. So sind wir den Fragen nachgegangen: Wie kann man sicherstellen, dass die Potsdamerinnen und Potsdamer hier auch künftig gut wohnen können? Wie gelingt es, dass die Mieten bezahlbar bleiben?

Bei der Recherche sind wir mit Bewohnerinnen und Bewohnern zusammengesessen, haben uns ehemalige und auf Abruf wartende Bauplätze angesehen, haben mit Fachleuten gesprochen und die Statistik befragt. Was wir bemerkt haben: Es gibt unzählige Arten, mit dem Thema umzugehen, viele verschiedene Bedürfnisse und individuelle Sichten. Aber die Gewissheit, dass es Lösungen für akute Probleme braucht, hat inzwischen wohl alle erreicht.

Das Thema Wohnen ist komplex und es gibt viele Ideen, wie es besser laufen könnte. Aber manchmal passen diese nicht zusammen, der eine zuppelt an jenem Ende, der andere doktert an dem anderen herum. Mitunter widersprechen die Vorschläge einander, geraten die Befunde und Rezepturen aus der Spur.

Warum das so ist? Wir sind zum Schluss gekommen, dass mehr geredet werden muss. miteinander.

Ihre EINSVIER-Redaktion

### AUF EIN WORT

- 3 Wir brauchen jetzt die richtigen Entscheidungen

### KURZ UND KNAPP

- 4 Nachrichten aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam und der Stadt
- 6 Der unsichtbare Wohnraum

### SCHWERPUNKT SOZIALER WOHNUNGSBAU

- 8 Eine Geschichte, die noch nicht zu Ende ist
- 12 Umfrage: Was könnte Sie zu einem Wohnungstausch bewegen?
- 13 Warum sind die Mieten von Neubauwohnungen so hoch?

### AUS DEN KIEZEN

- 14 Sensibler Blick
- 16 Raus in alle Kieze

### ZU BESUCH BEI

- 18 Viel Platz fürs eigene Glück

### KULTUR ERLEBEN

- 20 Wo die Geschichten wohnen

### LOKAL SOZIAL

- 22 Hand in Hand für Menschen in Not

### GUT GEBAUT

- 24 Ein (fast) perfektes Quartier

### IN POTSDAM ZU HAUSE

- 26 Lieblingsbauten

### GUTE UNTERHALTUNG

- 28 Potsdam im neuen Licht
- 29 Hüpfende Bastelfrösche

### TIPPS UND SERVICE

- 30 Mike Didschuns Tipps gegen den Hitzestress
- 31 EINSVIER gibt praktische Einrichtungstipps

- 31 IMPRESSUM



Foto: sevens+maltry

Daniel Fuhrhop untersucht das Potenzial der Flächennutzung **Seite 6**



Foto: Benjamin Maltry

Hohe Mieten und Wohnungsmangel in Potsdam **Seite 8**



Foto: Konstanztin Börner

Familie Märzluft freut sich über den Wohnflächenbonus **Seite 18**



Foto: sevens+maltry

Gefährdeter Baustart an der Heinrich-Mann-Allee **Seite 24**



# Wir brauchen jetzt die richtigen Entscheidungen

In dieser Ausgabe der EINSVIER befassen wir uns mit dem Wohnen. Das machen wir eigentlich mit jedem Heft, aber diesmal geht es um nichts anderes. Und wir reden nicht über Einrichtungsvarianten, das Grillen auf dem Balkon oder das richtige Tapetendesign. Diesmal geht es ums Eingemachte: Wir beschäftigen uns mit den beiden Themen, die laut Bürgerumfrage von 2023 aus Sicht der Potsdamerinnen und Potsdamer zu den drängendsten Problemen zählen: der Mangel an Wohnraum und die Entwicklung der Kostenmieten.

Das Thema beleuchten wir aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Aus der Sicht von Mietenden beispielsweise, die sich in den letzten Monaten verändert haben, aus der Perspektive derjenigen, die Wohnungen bauen, und in der Betrachtungsweise des Wohnwendeökonomen Daniel Fuhrhop. Wir versuchen in diesem Heft auch die Ursachen aufzuhellen, die zur heutigen Wohnungsnot geführt haben.

Sie haben richtig gelesen. Auch wir verwenden das Wort „Wohnungsnot“. Denn auch für uns ist die jetzige Situation dramatisch: Einerseits werden in unserer Stadt Wohnungen in großer Zahl benötigt, andererseits können wir als ProPotsdam eine Vielzahl von geplanten und längst vorbereiteten Projekten für den Bau von bezahlbaren Wohnungen nicht umsetzen. Konkret geht es um 228 Wohnungen in Drewitz, 180 Wohnungen in der Innenstadt, 80 Wohnungen am Stern und das neue Quartier in der Heinrich-Mann-Allee, wo noch weitere 500 Wohnungen entstehen sollen. All diese Projekte lie-

**„Für Wohnungssuchende ist die jetzige Situation dramatisch.“**

gen derzeit auf Eis, weil es an der finanziellen Förderung durch das Land Brandenburg fehlt.

Wenn wir als ProPotsdam im Monat durchschnittlich nur 50 Wohnungen für die freie Vermietung anbieten können, dann können wir unseren Auftrag als kommunales Wohnungsunternehmen nicht im ausreichenden Maße erfüllen. Wenn auf diese wenigen Wohnungen tausende Interessentinnen und Interessenten kommen, die in der Mehrzahl enttäuscht werden müssen, dann ist das auch für uns ein Notstand. Denn die ProPotsdam hat den Auftrag, für die Potsdamerinnen und Potsdamer Wohnungen zu bauen und herzurichten, diese anzubieten und in Stand zu halten. Genau das aber können wir im Moment nur unzureichend.

Es bedarf gemeinsamer Kraftanstrengungen der Lokalpolitik, der Verwaltung und der Wohnungswirtschaft, um den Notstand zu überwinden. Diese Mühen werden jedoch nur dann Früchte tragen, wenn sie vom Bund wie vom Land mit den dringend benötigten Finanzierungshilfen unterstützt werden. Hierfür die notwendigen Weichenstellungen zu veranlassen, ist Aufgabe der Politik. Auf deren Entscheidungen warten wir, um weiter Wohnungen bauen zu können.

Jörn-Michael Westphal • Bert Nicke

 **PROPOTSDAM**  
Wohnen | Bauen | Entwickeln



Foto: Emmelie Munack

### Ferien im Dschungel

Tropenabenteuer ganz ohne teure Fernreise: In der Biosphäre Potsdam entfaltet sich auf 5.000 Quadratmetern eine faszinierende Dschungelwelt mit mehr als 140 Tierarten und rund 20.000 Pflanzen. Hier tummeln sich gut getarnte Geckos, neugierige Affen, farbenfrohe Vögel, flinke Schönhörnchen und zarte Schmetterlinge. An Mitmachstationen erfahren alle Entdeckerinnen und Entdecker viel Spannendes über die exotische Flora und Fauna.

➔ [biosphaere-potsdam.de](http://biosphaere-potsdam.de)



Foto: Josephine Braun

### Zukunftsfähiger Stern

„Am Stern – Grün & Fair“: Die Stadtverordneten haben einen Rahmenplan für das Quartier beschlossen. Er soll dabei helfen, sich auf den Klimawandel und demografische Entwicklungen vorzubereiten und eine Mobilitätswende einzuleiten. Auch bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum ist eines der Ziele. An der Erarbeitung haben sich Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung, lokale Träger und Wohnungsunternehmen wie die ProPotsdam beteiligt.

➔ [stern-drewitz.de](http://stern-drewitz.de)



Visualisierung: BUWOG

## KRAMPNITZ ÖFFNET SEINE TORE

Bislang wurde hinter verschlossenen Toren an Gebäuden und Wegen gebaut. Am 4. August öffnet sich Krampnitz nun für die Öffentlichkeit. Teile des Straßennetzes und die Zugänge über die Bundesstraße 2 sowie die Ketziner Straße werden freigegeben. Auch Busse des Verkehrsbetriebs in Potsdam (ViP) fahren den neuen Stadtteil an. Am 8. September nimmt das Nord Gymnasium seinen Betrieb zunächst auf dem neu errichteten Schulcampus auf. Bald können erste Mieterinnen und Mieter in sanierte Wohnungen der BUWOG in den historischen Klinkerhöfen einziehen.

➔ [krampnitz.de](http://krampnitz.de)



Grafik: HELLOGRAPH/Designkollektiv

## 62.000 EURO FÜR EIN BESSERES ZUSAMMENLEBEN

„ProPotsdam – Gemeinsam FÜR Potsdam“: Dieser Förderwettbewerb steht seit vielen Jahren für die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements in unserer Stadt. 62.000 Euro Preisgeld stehen auch in diesem Jahr bereit. Wer sich ein Bild von der Arbeit der Vereine und Initiativen machen möchte, der findet ab dem 25. Juli alle Teilnehmenden dieses Jahres auf der Homepage. Damit die Kandidierenden mehr Zeit haben, für ihre Projekte zu werben, startet das Voting nach den Sommerferien. Ab dem 6. September können alle Potsdamerinnen und Potsdamer für ihre Favoriten in den Kategorien Kunst & Kultur, Nachbarschaft & Soziales, Jugend & Sport, Umwelt & Naturschutz abstimmen. Vier Stimmen hat jeder User, eine pro Bereich. Entscheiden Sie mit, wer ein Preisgeld erhält!

➔ [gemeinsam-fuer-potsdam.de](http://gemeinsam-fuer-potsdam.de)

Foto: Jonas Wresch



## PREISWÜRDIG

Mit dem KfW Award Leben werden innovative Konzepte gewürdigt, die Städte und Kommunen fit für Herausforderungen der Zukunft machen. In diesem Jahr wurde die ProPotsdam gleich zweifach prämiert. Ein erster Preis wurde für den Wohnflächenbonus vergeben. Hier profitieren Mieter finanziell von einem Wechsel von großen in kleinere Wohnungen innerhalb des Bestands. In den so frei gewordenen Wohnraum können Familien einziehen. Einen zweiten Preis erhielt die ProPotsdam zusammen mit dn Stadtwerken Potsdam für den Wohnungsbau in der Heinrich-Mann-Allee. Tiefengeothermie und energieeffiziente Bauweise senken künftig CO<sub>2</sub>-Emissionen und machen damit Energiekosten und Mieten dauerhaft bezahlbar, so die Jury.

Foto: Benjamin Mältry



## TALENTE ENTFALTEN

Ob Ausbildung oder Duales Studium: Bei der ProPotsdam geht es um mehr als nur Theorie und Praxis. Wir bieten Auszubildenden Raum, sich auszuprobieren, über sich hinauszuwachsen und ihre Stärken zu entdecken. Neben spannenden Aufgaben erwarten die Auszubildenden viele Vorteile: faire Vergütung, Mietzuschuss und Hilfe bei der Wohnungssuche. Lernen Sie uns persönlich kennen: am **23. Oktober 2025 von 13 bis 18 Uhr** beim **Tag der offenen Tür** in der **Pappelallee 4**. Oder Sie besuchen unsere Website.

➔ [ausbildung.propotsdam.de](https://ausbildung.propotsdam.de)

Foto: Adam Sevens



## Das Plus für die Gartenstadt

Mehr Wohnraum, mehr Komfort und mehr Grün in Drewitz: Im Herbst 2023 starteten die Arbeiten der ProPotsdam am Projekt Gartenstadt Plus mit Sanierungen. Mittlerweile haben im Hertha-Thiele-Weg 1–11 die Wieder- und Neuvermietungen der Wohnungen begonnen. Die Sanierungen im Willy-A.-Kleinau-Weg 18–30g und in der Wolfgang-Staudte-Str. 20–24g laufen auf Hochtouren. Auf der Website und im WhatsApp-Kanal „Gartenstadt Plus“ halten wir Sie ständig auf dem Laufenden.

➔ [propotsdam.de/gartenstadt-plus](https://propotsdam.de/gartenstadt-plus)

Grafik: shutterstock/MA123



## Teqball-Spaß

Neue Trendsportart im Volkspark Potsdam: Der Veranstaltungswall wurde um eine Teqball-Platte erweitert. Bei dem Mix aus Tischtennis und Fußball über eine gewölbte Spielfläche sind Technik, Konzentration und Ausdauer gefragt. Dabei können alle Körperteile mit Ausnahme von Armen und Händen eingesetzt werden.

➔ [volkspark-potsdam.de](https://volkspark-potsdam.de)



*Daniel Fuhrhop denkt in seinem kleinen Büro darüber nach, wie Räume und Flächen besser genutzt werden können.*

## DER UNSICHTBARE WOHNRAUM

Wie viel Platz brauchen wir wirklich für ein gutes Leben? Wollen wir allein wohnen – oder doch lieber in Gemeinschaft? Braucht es den Neubau oder kann man den Altbau anders nutzen? Die EINSVIER sprach mit Daniel Fuhrhop, Deutschlands bekanntestem Wohnwendeökonom.

Daniel Fuhrhop plädiert für eine bessere Nutzung des sogenannten unsichtbaren Wohnraums – leere oder ungenutzte Zimmer in zu großen Wohnungen. Mögliche Lösungen für die Wohnungsnot sieht der Wohnwendeökonom also in der effizienten Nutzung von Wohnraum und einer ressourcenschonenden Stadtplanung.

### Attraktive Verkleinerung

Der Wahlpotsdamer möchte Menschen nicht vorschreiben, wie sie zu wohnen haben. Ihm gehe es ausschließlich um diejenigen, die sich vorstellen können, nicht verwendete Flächen freiwillig zu teilen oder anders zu nutzen. 100.000 Wohnungen im Jahr ließen sich deutschlandweit aus diesem unsichtbaren Wohnraum mobilisieren, glaubt Fuhrhop. Untersucht hat er das in seiner 2023 vorgelegten Dissertation „Der unsichtbare Wohnraum: Wohnsuffizienz als Antwort auf Wohnraumangel, Klimakrise und Einsamkeit“. Eine der Lösungen kann der Wohnungstausch sein, auch wenn dies nach Ansicht von Fuhrhop die komplizierteste sei. Denn dafür brauche es Geld und Personal. „Um den Mietern eine Verkleinerung attraktiv zu machen, müssten nach meiner Überzeugung die Quadratmetermieten für diejenigen, die umziehen, gleichbleiben.“ Zusätzlich sollte es einen Zuschuss zur Deckung der Umzugskosten und eine Prämie geben. Mit ihrem Wohnflächenbonus habe die ProPotsdam einen großen Schritt in die richtige Richtung gemacht, findet Fuhrhop.



Foto: sevens+maltry

## Unterstützung durch Kommunen

„Eine der Kernaufgaben der Kommunen ist es, Wohnraum zu schaffen. Aus meiner Sicht wäre es angemessen, wenn man den durch Tausch gewonnenen Wohnraum genauso fördern würde, wie den Neubau. Kommunen sollten Unternehmen wie die ProPotsdam dabei finanziell unterstützen.“ Neu bauen sei sehr viel kostenintensiver. Zudem belastet es das Klima. Fuhrhop benennt viele weitere Lösungen und alternative Wohnformen, darunter das Cluster-Wohnen. Dabei handelt es sich um eine Art Wohngemeinschaft, bei der jeder seine eigene private Wohneinheit hat, sich jedoch mit den anderen Gemeinschaftsräumen teilt, etwa eine große Küche. Ebenso stellt Fuhrhop das Projekt Wohnen für Hilfe vor, das Menschen mit freiem Wohnraum mit Studierenden zusammenbringt, die dafür beispielsweise im Haushalt helfen.

## Zusammenrücken gegen Einsamkeit

Die aktuelle Nachfrage nach zusätzlichem Wohnraum sei vor allem durch einen wachsenden Anteil an älteren Menschen und Singles entstanden, die allein auf vielen Quadratmetern leben, meint Fuhrhop. Darunter seien zahlreiche Menschen, die sich einsam fühlen und sich mehr Kontakt in der Nachbarschaft und zu ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern wünschen. „Genau dort sollte die Politik älteren und alleinlebenden Menschen helfen, wenn sie anders wohnen wollen.“

## Ein Geben und Nehmen

Das Projekt Wohnen für Hilfe (WfH) richtet sich an Menschen, die Studierenden freien Wohnraum gegen kleinere Hilfeleistungen zur Verfügung stellen möchten. Etwa gegen Hilfe im Garten oder bei der Kinderbetreuung. In der Regel wird pro Quadratmeter bezogenen Wohnraum eine Stunde Hilfe pro Monat geleistet. In Potsdam wird das Projekt vom Studierendenwerk West-Brandenburg organisiert.

→ [stwwb.de/wohnen/wohnen-fuer-hilfe](http://stwwb.de/wohnen/wohnen-fuer-hilfe)

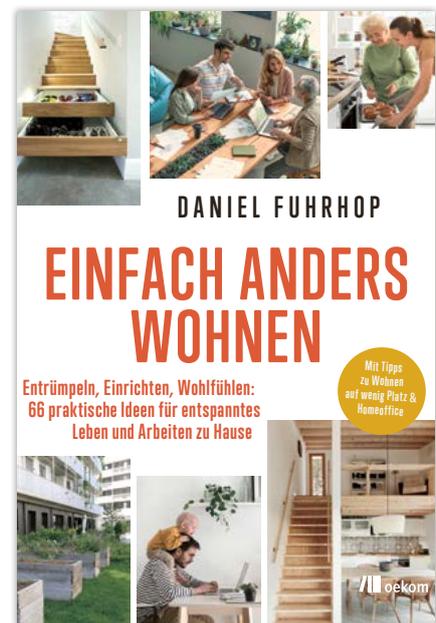


Foto: oekom Verlag München

## Vom Kleinen zum großen Ganzen

Daniel Fuhrhop arbeitet als Wirtschaftswissenschaftler, Autor und Berater. Seit drei Jahren lebt er mit seiner Familie in Potsdam. Kürzlich ist sein Ratgeber „Einfach anders wohnen“ in überarbeiteter und erweiterter Auflage erschienen. Darin erklärt Fuhrhop locker und leicht verständlich, wie man in seinem Zuhause Platz schaffen und diesen besser nutzen kann. Im Buch wird vom Kleinen zum Großen gedacht. Denn wer entrümpelt und Platz schafft, so Fuhrhop, hat dadurch vielleicht am Ende ein Zimmer frei.

→ [daniel-fuhrhop.de](http://daniel-fuhrhop.de)

# Eine Geschichte, die noch nicht zu Ende ist

Wohnen ist so existentiell wie Essen, Trinken, soziale Kontakte oder Bildung. Wohnen ist wie das Dach über allen Dingen, die das Leben ausmachen. Deshalb ist das Thema Wohnen so wichtig und oft emotional aufgeladen. Laut einer Bürgerumfrage von 2023 zählen hohe Mieten und der Mangel an bezahlbaren Wohnungen zu den drängendsten Problemen der Potsdamerinnen und Potsdamer. Wer sich in unserer Stadt auf die Suche nach einer Wohnung begibt, bekommt ein Problem. Und manchen Menschen, denen es mit ihrer Wohnung jahrelang gut ging, wachsen plötzlich die Kosten über den Kopf. Warum das so ist, wollte unser Autor Carsten Hagenau wissen.



Foto: sevensmality

**F**ür manchen ist die Ursache der Wohnungsnot schnell gefunden: das rasche Wachstum der Stadt. Tatsächlich ist die Bevölkerung seit 1990 um ein Drittel gewachsen, noch deutlicher aber das Wohnungsangebot, nämlich auf das Anderthalbfache. Pro Einwohner gibt es also mehr Wohnungen als je zuvor. Rein rechnerisch müsste das eigentlich passen.

Warum es dann doch nicht passt: Die Ansprüche an das Wohnen haben sich verändert. Nicht nur die Wohnbedürfnisse, auch die Art des Zusammenlebens. Heute wohnen beispielsweise wesentlich mehr Personen allein, haben Paare weniger Kinder als früher. Daher ist die Zahl der Haushalte schneller gewachsen als die Einwohnerzahl. Die Statistik sagt: Statt 2,2 Personen, wie in den 1990er-Jahren, wohnen heute nur noch 1,8 Personen in einer Wohnung. Mal andersherum betrachtet: Wären es heute noch 2,2 Personen pro Wohnung, dann stünden rund 30.000 Wohnungen in der Stadt leer und wir hätten eine ganz andere Art von Wohnungsnot.

## 6.500 Wohnungen fehlen

Nach Jahren intensiver Bautätigkeit begann 2022 eine Phase der Stagnation. Kredite wurden teurer, der Krieg Russlands gegen die Ukraine ließ die Preise für Energie und die Baukosten geradezu explodieren. Kräne drehen sich seither seltener in Potsdam. Wurde 2017 noch der Bau von fast 2.500 Wohnungen genehmigt, waren es 2024 laut Statistischem Landesamt gerade mal 761. Notwendig wäre mehr als das Doppelte: Aktuellen Analysen zufolge fehlen in unserer Stadt derzeit rund 1.520 Wohnungen und bis zum Jahr 2028 kommen jährlich etwa 1.680 fehlende Wohnungen hinzu. Alles in allem reden wir über mehr als 6.500 Wohnungen.

Die Gründe, warum nicht mehr gebaut wird, sind komplex, ineinander verstrickt. Die drei wichtigsten sind die Verfügbarkeit von Bauland, die Kosten der Finanzierung und die Baupreise.

Das erste Problem, die Verfügbarkeit



Foto: Ulrike Maus

*Bei der Wohnungssuche braucht es Ausdauer, Ideen, viel Energie und reichlich Glück.*

von Bauland, ist nicht neu, hat sich aber in den letzten Jahren verschärft. Neben Krampnitz gibt es kein Gebiet in Potsdam, wo Wohnungen in dieser Größenordnung gebaut werden können. Dort, wo man bauen könnte, werden beachtliche Grundstückspreise aufgerufen. Hinzu kommt: Wo man bestehende Wohnbauwerke um neue Angebote erweitern könnte, scheitern die Projektentwickler am Widerstand der Anwohnenden. Im Grunde sind alle dafür, dass die Wohnungsnot beseitigt wird. Aber doch bitte nicht in der eigenen Nachbarschaft.

Zum zweiten sind da die Baukosten. Allein in den letzten vier Jahren sind sie auf das Anderthalbfache gestiegen. Hier wirken sich die Energiekosten ebenso aus wie der Fachkräftemangel, der zu hohen Personalkosten führt.

Zum dritten sind da die Finanzierungskosten. Wer seinen Neubau nicht komplett aus der eigenen Tasche zahlt, was hierzulande eher selten ist, braucht Kredite. Bis 2021 waren die günstig zu haben, inzwischen sind aber die Zinsen enorm gestiegen.



Foto: ULP Barbara Plate

Schon in den 1990er-Jahren galt Potsdam als Stadt mit erhöhtem Wohnungsbedarf.

## Projekte in Warteschleife

Die Lage ist dramatisch: Einerseits fehlen in den kommenden Jahren tausende Wohnungen, andererseits ist der Bau mindestens ebenso vieler eingefroren. Angekündigte und teilweise schon weit vorangeschrittene Bauvorhaben verharren in Wartepositionen: 900 Wohnungen, die die ECE-Gruppe neben ihrem Stern-Center bauen wollte, kommen vorerst nicht. In Golm, wo 1.700 Wohnungen geplant wurden, hat die Naturschutzbehörde ein Veto eingelegt. Auf grünes Licht warten Bauherren in Marquardt, in der Innenstadt und in der Teltower Vorstadt, wo es zusammen um mehr als 1.000 Wohnungen geht. Trotz wie-

**„Es ist wichtig,  
dass der soziale  
Wohnungsbau  
am Laufen gehalten  
wird und es  
dafür Förder-  
mittel gibt.“**

— Holger Catenhusen,  
Mieterverein Potsdam und  
Umgebung

Die ersten Wohnungen in Krampnitz werden voraussichtlich noch dieses Jahr bezogen.

Foto: Benjamin Maltry



derholter Ankündigungen hat sich am Humboldtring, wo rund 200 Wohnungen entstehen sollen, bis Redaktionsschluss nichts Sichtbares getan. Die Vollendung des Kirchsteigfeldes durch 1.000 Wohnungen macht zwar ab und an Schlagzeilen, aber Kräne drehen sich vor 2028 auch dort nicht.

Einzig in Krampnitz geht es voran: In vier historischen Gebäuden entstehen die ersten 186 Wohnungen des neuen Stadtteils. Bert Nicke, Geschäftsführer des Entwicklungsträgers Potsdam, klingt stolz, wenn er sagt: „Wir freuen uns sehr, dass nach langer Vorarbeit bald Menschen ein neues Zuhause finden“.

## 500 Gesuche für eine Wohnung

Das zähe Vorankommen spüren die Wohnungssuchenden. Die ProPotsdam bietet im Monat durchschnittlich etwa 50 Wohnungen an und erhält für diese 13.000 Mietgesuche. Das macht pro Angebot durchschnittlich 260. Handelt es sich um eine familiengerechte Wohnung, dann sind es sogar 500 Interessierte.

Die größer werdende Schere zwischen Angebot und Nachfrage treibt die Mieten nach oben. Die Mieten der in Potsdam angebotenen Wohnungen liegen laut ImmoScout24 im April 2025 durchschnittlich bei 12,44 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Noch vor 5 Jahren lag der Durchschnittswert unter 10 Euro. In einzelnen Fällen werden heute bis zu 24,70 Euro verlangt.

Auch Mietende, die schon lange in ihrer Wohnung wohnen und sich nicht verändern wollen, spüren den Druck. Holger Catenhusen, geschäftsführender Vorstand des Mietervereins Potsdam und Umgebung hat beobachtet: „Bei Mieterhöhungen wird zuweilen das gesetzliche Prozedere nicht eingehalten.“ Anders bei der soziale Wohnungswirtschaft, zu der neben der ProPotsdam die Genossenschaften gehören: Sie halten den Ball flach und ihre Mieten bei durchschnittlichen 6,44 Euro pro Quadratmeter. Allerdings bewirtschaften sie mit rund 40 Prozent der Mietwohnungen nicht einmal den halben Wohnungsbestand der Stadt.

Etwa drei Viertel der Potsdamerinnen und Potsdamer wenden weniger als 600 Euro für ihre Miete auf. Das klingt erst-mals gut, aber auch hier ist etwas in Bewegung gekommen: Die jüngste Bürgerbefragung registrierte für die Jahre 2018 bis 2023 einen Anstieg der monatlichen Kaltmiete um durchschnittlich 1,30 Euro pro Quadratmeter. Der Anstieg habe sich im selben Zeitraum beschleunigt, so das Ergebnis der Untersuchung.

## Förderung tut not

Ansteigende Mieten, kaum verfügbare Wohnungen, schwache Bautätigkeit: Wo liegt die Lösung? Was muss man tun, um Bewegung in das Gewirr von Abhängigkeiten zu bringen? Der klassische und naheliegende Weg führt über den Neubau von Wohnungen. Angesichts der oben beschriebenen Veränderungen bei den Kosten fürs Bauen und den Aufwendungen für deren Finanzierungen sind Mieten aber erst ab 23 oder mehr Euro pro Quadratmeter wirtschaftlich tragfähig. Das ist kaum und nur von wenigen zu bezahlen.

Abhilfe könnten Fördermittel schaffen. Auf die warten derzeit fast alle Investierenden, denn auch die privaten Unternehmen haben neuerdings die öffentlichen Mittel als Finanzinstrument entdeckt. Allerdings sind die Kassen des Landes nicht sehr voll. Im letzten Jahr reichte es für die Förderung von etwa 1.300 Wohnungen im ganzen Land, in diesem Jahr ist das Volumen kaum erhöht worden. Brandenburgs Bauminister

## Verdreifachung des Förderbedarfs für den Bau von 750 bezahlbaren Wohnungen zu 6,50 €/m<sup>2</sup>

2021	2025
50.000.000 €	150.000.000 €
Zinsen und Tilgung: 3% Baukosten pro m <sup>2</sup> : 3.500 €	Zinsen + Tilgung: 5,5% Baukosten pro m <sup>2</sup> : 4.500 €

Quelle: ProPotsdam GmbH

Wegen massiver Kostensteigerungen benötigen wir heute dreimal so hohe Fördermittel, um dieselbe Anzahl an bezahlbaren Wohnungen bereitzustellen.

## „Mehr kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau wäre wichtig für Potsdam.“

— Holger Catenhusen,  
Mieterverein Potsdam und  
Umgebung



TEXT CARSTEN HAGENAU

Detlef Tabbert kommentiert: „Wir haben nicht mehr Geld, wir müssen sparen.“ Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen mahnt: „Statt Kürzungen braucht Brandenburg eine leistungsfähige Wohnraumförderung, die den drastisch gestiegenen Kosten für Neubau und Modernisierungen Rechnung trägt“, hieß es. Eine deutliche Ausweitung sei notwendig, mindestens aber die Fortschreibung des bisherigen Förderumfangs.

## Einigkeit mit Mieterorganisation

Wohnungsverband und Mieterorganisationen sind sich in diesem Punkt einig. „Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass der soziale Wohnungsbau am Laufen gehalten wird und es dafür Fördermittel gibt“, meint Holger Catenhusen vom Mieterverein Potsdam und Umgebung. Und weiter: „Die Genossenschaften und die kommunale Pro Potsdam sind die Mietpreisdämpfer in dieser Stadt. Sie sollten gestärkt werden. Mehr kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau wäre wichtig für Potsdam.“

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, bis hierhergekommen sind und sich nun fragen, wo eigentlich das optimistische Ende des Textes bleibt: Diese Geschichte hat kein Happy End. Aber sie ist ja auch noch nicht zu Ende.

# „Was könnte Sie zu einem Wohnungstausch bewegen?“

Die einen benötigen eigentlich weniger Wohnraum als sie haben, viele andere dagegen dringend mehr Platz. Ein Wohnungstausch könnte eine prima Lösung sein. Die EINSVIER-Redaktion hat sich umgehört, für wen so eine Veränderung unter welchen Umständen infrage käme.

„In den Neunzigern haben wir aufgrund familiärer und beruflicher Veränderungen häufig die Wohnungen gewechselt. Dafür gab es in diesem Lebensabschnitt verschiedene Beweggründe, etwa wenn diese zu klein wurde, Modernisierungen anstanden oder die Arbeitsstätte zu weit weg war. Wir sind jetzt mit unserer Wohnsituation zufrieden und werden bleiben.“

**Ute Benecke**  
Inhaberin Teehaus Potsdam



Foto: Konstanin Börner

„Als Fotograf in Potsdam schätze ich inspirierende Räume und lebendige Umfelder. Ein Wohnungstausch käme für mich in Frage. Allerdings wäre ein Wechsel für mich nur dann denkbar, wenn mich die neue Wohnung in Bezug auf Lage, Licht und kreatives Umfeld überzeugt und Raum für mein künstlerisches Arbeiten bietet.“

**Steven Ritzer**  
Fotograf in Potsdam



Foto: Konstanin Börner

**Emmy Becker-Weigand**  
Inhaberin emmy Floristik & Dekoration



Foto: Konstanin Börner

„Abwechslung gehört zu meinem Alltag. Nach vielen Jahren der Selbstständigkeit ist dies noch immer mein Antrieb. Ich bin offen. Ich kann mir im Alter einen Wohnungstausch vorstellen, wenn die Hürden nicht zu hoch sind. Der Tausch sollte für mich nicht zu Nachteilen führen, sondern eine Win-Win-Situation sein.“

**Ahmed Salama**  
Inhaber Samah-Arts Wohnausstattung



Foto: Konstanin Börner

„Ich habe schon häufig die Wohnorte gewechselt. Mit meiner Wohnung in der Potsdamer Innenstadt fühle ich mich sehr wohl. Aber natürlich bin ich offen für neue Wohnsituationen und Wohnzwecke. Einen Wohnungstausch kann ich mir vorstellen, um beispielsweise einer Familie zu helfen, die mehr Platz benötigt.“

# Warum sind die Mieten von Neubauwohnungen so hoch?

Neubaumieten sind in den letzten Jahren rasant gestiegen. Die Ursache ist der Anstieg der Kosten für Bau, Finanzierung und die Bewirtschaftung der Häuser. Die Veränderungen zwischen 2021 (Kostenmiete 10,82 Euro pro Quadratmeter) und 2025 (22,75 Euro) stellt unsere Grafik dar.

## Monatliche Kosten pro Quadratmeter



### BAUKREDITZINSEN

Zinsen sind von 1% in 2021 auf heute 3,5% gestiegen. Das heißt: Für 100.000 EUR Kredit waren bei einer Laufzeit von 35 Jahren und 1% Zinsen rund 18.000 Euro zu zahlen. Mehr als 73.000 Euro sind es bei 3,5%.

### BAUKREDITTILGUNG

Die Baukosten sind von 2021 bis 2025 um ein Drittel gestiegen. Heute kostet der Neubau nicht mehr 3.000 Euro, sondern deutlich über 4.000 EUR pro qm. Daher muss mehr Geld geliehen und zurückgezahlt werden.

### BEWIRTSCHAFTUNGSKOSTEN

Ein Wohnhaus muss für den langfristigen Erhalt regelmäßig instandgehalten werden. Auch die Verwaltung erfordert Aufwendungen. Die Kosten dafür – für Personal, Material und Dienstleistungen – sind deutlich gestiegen.

**Aber warum verlangt die ProPotsdam nicht so hohe Mieten für ihre Neubauten?  
Weil die ProPotsdam Fördermittel nutzt, um die Kosten zu dämpfen.**

# Sensibler Blick

Erzählt nicht nur ihre Geschichte, sondern zeigt auch ihr Fotoarchiv: Jasmin blättert durch ihre Lieblingsbilder.

**Wenige hundert Meter von meiner Wohnung im Bornstedter Feld entfernt, leben Menschen, denen fehlt, was ich habe: ein gesichertes Wohnverhältnis. „Frida“ heißt das Projekt der Creso gGmbH. Ein betreutes Gruppenwohnen, in dem Frauen ab 28 Jahren mit einer akuten Wohnungsproblematik Hilfe finden. Eine von ihnen hat mir ihre Geschichte erzählt.**

**I**m Treppenhaus ist es kühl. Vielleicht kommt es mir aber auch nur so vor. Wenn ich aufgeregt bin, friere ich schneller. Heute bin ich aufgeregt. In der Luft liegt ein leichter Geruch von Reinigungsmitteln. Der Fahrstuhl funktioniert nicht. Ich nehme die Treppe und Stufen zur dritten Etage, drücke auf die Klingel. Dann öffnet sich die Tür.

*Alles vor der Tür: Das Wohnprojekt „Frida“ liegt zentral im Bornstedter Feld.*



**„Das Ziel ist natürlich eine eigene Wohnung.“**

— Jasmin



TEXT JULIUS SONNTAG

## Nur ein Zwischenstopp

Auf dem Weg nach oben habe ich noch einmal meine Vorurteile überprüft: Was erwarte ich? Welche Bilder entstehen in meinem Kopf? „Wohnproblematik“, „akut“, „psychosoziale Schwierigkeiten“ – diese Begriffe habe ich im Frida-Flyer gelesen. Welche Menschen verbergen sich hinter diesen Wort-Schablonen? Welche Lebenswege, welche Geschichten?

Jasmin lächelt. Auch sie wirkt ein wenig aufgeregt. Sie bittet mich herein in ihre Wohnung, die sie sich mit einer anderen jungen Frau teilt. Man begegne sich aber nicht oft, sagt sie. Auf dem Tisch im Wohnzimmer steht ein kleiner Bilderrahmen mit kunstvoll gestalteten Papier-Figuren. Die habe sie selbst gemacht. Darüber hat ihre Mitbewohnerin blumige Wandtattoos angebracht. Home sweet home, kommt mir in den Kopf.

Es befinden sich nur wenige persönliche Gegenstände in den gemeinsam genutzten Räumen. Wohnlich ist es trotzdem. Aber



Alle Fotos: Stefan Gloede

mehr wie eine Ferienwohnung, denke ich. Fühlt sie sich hier zu Hause? „Ich würde es nicht Zuhause nennen“, erklärt sie, obwohl sie sich sehr wohl fühle. „Man hat das immer im Hinterkopf: Es ist nur ein Zwischenstopp. Das Ziel ist natürlich eine eigene Wohnung.“

### Jahrelanges Martyrium

Seit einem Jahr lebt Jasmin jetzt bei „Frida“. Bevor sie hier eine sichere Bleibe und umfangreiche Unterstützung gefunden hat, glich ihr Leben einem Scherbenhaufen: ein kaputtes Elternhaus, Kontaktabbruch, Verlust der Wohnung, ein jahrelanges Martyrium in einer Unterkunft für Wohnungslose. Verloren habe sie sich dort gefühlt, stigmatisiert, sagt sie. Ständig habe es nach „Chemie“ gerochen. Drogen, meint sie. Mir wird wieder kalt.

Bei „Frida“ erhalten die Frauen Hilfe von den Fachkräften, das Büro ist direkt nebenan. Dort könne man immer hingehen, finde ein offenes Ohr, Hilfestellungen bei Anträgen und anderen Herausforderungen. Ansonsten leben die Frauen autark, entscheiden auch selbst, wem sie von ihrer Lebenssituation erzählen – die Adresse verrät es nicht.

Im Wohnumfeld gibt es viele Möglichkeiten, das schätzt Jasmin sehr. Einkaufen, Gastronomie, Friseur, die Bioskopie. Alles ist fußläufig erreichbar. Immer wieder unternehmen die Frauen auch zusammen Ausflüge, können eigene Projekte umsetzen. Jasmin ist gern kreativ, fotografiert. Ihre Bilder beeindruckten mich. Vielleicht hat jemand, der so viel Schlimmes gesehen hat, einen besonders sensiblen Blick für das Schöne.

### Den Kreislauf durchbrechen

Heute weiß Jasmin, was sie tun würde, wenn sie noch einmal in derselben Situation wäre wie damals. Hilfe suchen, sagt sie. Die Scham überwinden. Den Kreislauf der Probleme durchbrechen. Nicht sagen: Irgendwie wird es schon.

Die Stadt Potsdam bietet Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, vielfältige Hilfen an. Als größter kommunaler Wohnraumversorger hat auch die ProPotsdam die Probleme im Blick und unterstützt Mieterinnen und Mieter in Notlagen. Das Team vom Sozialmanagement der ProPotsdam Wohnen berät in Krisensituati-



*Wohnlich eingerichtet und trotzdem nur ein Zwischenstopp: Hier lebt Jasmin, zusammen mit einer anderen jungen Frau.*

onen und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen für scheinbar ausweglose Problemlagen.

Ich laufe zurück zu meiner Wohnung. Jasmins Geschichte nehme ich mit. Ich fühle mich sicher und weiß doch: Es kann jeden treffen. Und es braucht Mut, um dann Hilfe anzunehmen.

➔ [hilfe-aus-einer-hand.de/Standorte/Potsdam](https://hilfe-aus-einer-hand.de/Standorte/Potsdam)



ALLE KIEZE



Foto: Stefan Gloede

## Heldinnen und Helden mit Gießkanne gesucht

Ein gesunder, ausgewachsener Laubbaum bietet Schatten, frische Luft und Lebensraum für Mensch und Tier. Er hat die Kühlleistung von etwa elf Klimaanlage, rechnet die Potsdamer Bürgerstiftung vor. Doch die Bäume leiden zunehmend unter den Folgen des Klimawandels. Die Stiftung hat darum eine bereits in Leipzig und anderen Städten erprobte App der Stiftung „Ecken wecken“ adaptiert. In „Potsdam gießt“ sind alle Bäume des Kommunalen Immobilienservice verzeichnet. Schulen, Kitas, Sportvereine und Kultureinrichtungen können Gießgruppen bilden oder als Einzelperson Bäume adoptieren und ihre Wassergaben in der App eintragen.

→ [potsdamgiesst.de](https://potsdamgiesst.de)



BABELSBERG



Foto: SV Babelsberg 03

## Kicken für Kids

Mit viel Herzblut und ehrenamtlichem Engagement fördert der SV Babelsberg 03 seinen Nachwuchs durch alle Altersstufen hinweg. Schon so manches junge Talent fand seinen Weg in die 1. Mannschaft. Im letzten Jahr hat der Traditionsverein mit Unterstützung der ProPotsdam die „Kiezkicker Fußballschule“ eröffnet. Bis zu 150 Kinder aus über 25 Kitas und Schulen in ganz Potsdam können sich während der Ferien in den „Kiezkicker-Camps“ austoben. Dazu kommen Besuche im Thalia Kino, Schwimm- oder Freibad und Autogrammstunden mit der 1. Mannschaft. Bald stehen die nächsten vier fünftägigen Sommercamps an.

→ [babelsberg03.de](https://babelsberg03.de)



ALLE KIEZE



Foto: shutterstock/raawpixel.com

## Potsdam macht's einfach: mitreden, mitmachen, mitgestalten

Die Landeshauptstadt Potsdam startet eine digitale Plattform, die Beteiligung neu denkt: zentral, schnell und für alle. Ob Ideen für grünere Kieze, sichere Radwege oder neue Spielplätze – wer mitgestalten will, ist hier richtig. Vorschläge einreichen, Missstände melden, bei Umfragen abstimmen – alles geht mit wenigen Klicks. Neu dabei: ein offenes Ideenportal, ein smarterer Mängelmelder per Karte, jugendgerechte Beteiligung und Tools für den Bürgerhaushalt. Statt vieler Seiten: ein digitales Zuhause fürs Mitmachen, immer aktuell dank Newsletter. So einfach war Mitreden noch nie.

→ [mitgestalten.potsdam.de](https://mitgestalten.potsdam.de)

**BORNSTEDTER FELD**

Foto: Cerolf Mosemann

**Lauffreude im Volkspark**

Der proWissen-Lauf hat sich zum jährlichen Highlight für (Hobby-)Sportler und Wissbegierige gemauert. Für die fünfte Auflage am 21. September machen der Verein proWissen und die Europäische Sportakademie Land Brandenburg gemeinsame Sache. Angeboten werden Strecken über fünf oder zehn Kilometer. Die Runde für die „Großen“ führt durch den Volkspark Potsdam vorbei an Obstbäumen und Blumenwiesen zur Biosphäre. Kleine Sportlerinnen und Sportler messen sich im 800-Meter-Bambini-Lauf. Dazu können sich Gäste sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ein buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie mit Experimenten und Sportangeboten freuen. Die ProPotsdam unterstützt dieses Ereignis.

➔ [wis-potsdam.de](http://wis-potsdam.de)

**SCHLAATZ****Hilfe in der Nachbarschaft**

Ämtergänge oder finanzielle Notlagen können überfordern. In scheinbar ausweglosen Situationen hilft ein Besuch bei der „Allgemeinen Sozialberatung in der Nachbarschaft“ im Friedrich-Reinsch-Haus. Sie wird an drei Terminen in der Woche angeboten, auf Wunsch auch in russischer Sprache. Die Mitarbeitenden unterstützen die Ratsuchenden aus dem Schlaatz bei allen Fragen zu Wohngeld, Kindergeld, Arbeitslosen- oder Bürgergeld und zu möglichen Darlehen zur Deckung von Miet- und Energiekosten.

➔ [milanhorst-potsdam.de](http://milanhorst-potsdam.de)

**DREWITZ**

Foto: Adam Stevens

**Der Löschteich rockt**

Ehrliche und handgemachte Musik erklingt am 30. August wieder auf der Drewitzer Wendeschleife. Bunt, chillig und laut verspricht auch die zehnte Ausgabe von „Rock am Löschteich“ zu werden. Beim Umsonst-und-Draußen-Festival geben sich vier Acts die Klinke in die Hand. Dazu versprechen die Ausrichter des oskar. Begegnungszentrums eine spektakuläre Kunst-Bewegungs-Performance von Concrete 101. Zur hoffentlich reichlich scheinenden Sonne gibt es Snacks und kühle Getränke obendrauf.

➔ [facebook.com/RockAmLoeschteich](https://facebook.com/RockAmLoeschteich)

**TELTOWER VORSTADT**

Foto: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

**Miteinander ohne Barrieren**

Zwischen Hauptbahnhof und Babelsberg hat der AWO Bezirksverband Potsdam sein Café Integra eingerichtet. In der von der ProPotsdam geförderten Begegnungsstätte finden Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Beim gemütlichen Kaffeetrinken werden gemeinsame Freizeitaktivitäten ausgetüftelt. Die Veranstaltungspalette der Einrichtung reicht vom Handwerks-Kreativ-Café über gemeinsame Spiele- und Schachnachmittage bis hin zum Englischkurs für den Alltag.

➔ [awo-potsdam.de](http://awo-potsdam.de)

# Viel Platz fürs eigene Glück

*In der Erdgeschosswohnung nehmen Silvia und Christian Märzluft viel mehr teil am Leben ihres Quartiers als zuvor.*



Foto: Adam Sevens

*Die Galileistraße am Stern ist beliebt bei Familien mit Kindern.*

**Eine Wohnung ist weit mehr als eine bloße Bleibe. Hier kann Geborgenheit entstehen und manchmal werden sogar Träume wahr.**

**E**in Nachmittag in Drewitz. Sichtlich stolz begrüßen mich Silvia und Christian Märzluft in ihrem Zuhause. Ihrer Freude ging buchstäblich ein Drama auf Leben und Tod voraus.

Das Paar kam 2013 aus der Uckermark nach Potsdam, um der hier lebenden Tochter nah zu sein. Dank ihres Wohnberechtigungsscheins konnten sie in eine Dreiraumwohnung der ProPotsdam am Stern ziehen. Christian Märzluft nahm eine Stelle im Klinikum Ernst von Bergmann an. Doch im April 2023 musste er mit akuten Darmbeschwerden ins Krankenhaus, wo er unverzüglich operiert wurde. Später stellten sich Komplikationen ein, die Wunde entzündete sich und wollte nicht heilen, die Nieren versagten.

## Glück im Unglück

Nach langer Zeit im Krankenhaus geriet der Weg in den vierten Stock bis zu ihrer

Wohnung zur Tortur. So nahm das Ehepaar im Mai 2024 Kontakt zur ProPotsdam auf. „Wir wollten entweder ins Erdgeschoss oder in ein Haus mit Aufzug ziehen, am liebsten in der Nähe“, erzählt Silvia Märzluft. Glück im Unglück: Schon im Juni hatte das Ehepaar einen Besichtigungstermin und bald danach die Zusage.

Seit August leben sie glücklich in einer barrierearmen Zweiraumwohnung im Parterre. Weil sie auf ein Zimmer verzichtet haben, konnten sie den Wohnflächenbonus der ProPotsdam in Anspruch nehmen: „Die Kaltmiete ist um 2 Euro pro Quadratmeter preisgünstiger als ursprünglich angegeben“, freut sich Christian Märzluft. „Wir haben eine riesige Wohnstube und dazu einen Balkon. In die große Küche passt ein Esstisch, hier können wir mit der ganzen Familie sitzen. Und im Erdgeschoss nehmen wir viel mehr am Leben um uns herum teil als vorher. Ein Traum!“



Foto: Konstantin Börner

Die wiedergewonnene Energie nutzt die 62-Jährige für eine berufliche Wiedereingliederung. „Wir sind alle froh, dass sich Christian so gut berappelt hat“, bekräftigt seine 58-jährige Frau. Und freut sich auf viele gemeinsame Jahre im neuen Zuhause.

### Endlich genug Platz

In den ehemaligen vier Wänden des Ehepaars ist derweil quirliges Leben eingezogen. Bei meinem Besuch wuseln ein energiegeladener Dreijähriger und seine zweijährige Schwester herum. Elina Antonova hat sich im letzten Herbst von ihrem Mann getrennt und steht seitdem auf eigenen Beinen. Die drei Zimmer mit ihren fast 61 Quadratmetern muten für die 24-Jährige fast paradisisch an. Bis Dezember hatten sie zu viert in einer Einraumwohnung am Schlaatz gelebt.

Die Tschetschenin kam 2020 nach Potsdam. Hier arbeitet sie als Pflegeassistentin in einem Seniorenpflegestift. Anderen Menschen zu helfen, macht ihr große Freude, bekundet sie. „Das ist genau, was ich mir gewünscht habe.“



Foto: Adam Sevens

In ihrer neuen Umgebung haben Elina Antonova und ihre Kinder endlich Platz.

**„Ich mach alles selbst, aber daran habe ich mich gewöhnt. Ich bin hier glücklich.“**

— Elina Antonova,  
alleinerziehende Mutter



TEXT TORSTEN BLESS

### Ausgefüllte Tage

Um den Job mit den Ansprüchen der Kinder zu vereinbaren, darf sie in Absprache mit ihren Vorgesetzten im Frühdienst bleiben. „Um 5:20 Uhr gehe ich mit meinen Kindern zur Haustür raus, zur Straßenbahn habe ich es nicht weit. Von 6:30 bis 14 Uhr arbeite ich“, schildert sie ihren Alltag. „An zwei Tagen besuche ich nach Dienstschluss einen Deutschkurs in der Volkshochschule. Wenn ich die Kinder abends ins Bett gebracht habe, bin auch ich richtig müde.“ Das Wochenende gehört allein ihren Sprösslingen.

Im Oktober wird Elina Antonova eine Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen. Bis dahin schafft sie ihrer kleinen Familie ein gemütliches Zuhause. Das Kinderzimmer mit Etagenbett stand als erstes. Bald werden die Küchenmöbel aufgestellt, alles andere folgt nach und nach. „Ich will keine Ratenzahlung, dann warte ich lieber noch einen Monat.“ Ihre Rolle als Alleinerzieherin hat sie gefunden, die neue Wohnung ist dabei sehr wichtig. „Ich mach alles selbst, aber daran habe ich mich gewöhnt. Ich bin hier glücklich.“

Mehr über die Bonusprogramme der ProPotsdam finden Sie hier:

➔ [propotsdam.de/mieten-service/bonusangebote](https://propotsdam.de/mieten-service/bonusangebote)

➔ [propotsdam.de/mieten/propotsdam-bonus](https://propotsdam.de/mieten/propotsdam-bonus)

# Wo die Geschichten wohnen

Mit Miniaturmöbeln arrangiert Kathrin Ollroge wahre Geschichten in alten Puppenstuben.



Foto: Stefan Gloede

## Kathrin Ollroge

- 1969 in Potsdam geboren
- In Werder aufgewachsen
- Lehre zur Facharbeiterin für Schreibtechnik
- Viele Jahre im Ausland, u. a. Studium der Fotografie in England
- Seit 2006 in Potsdam als selbstständige Künstlerin
- 2020 mit anderen Gründung von „Gedanken-Räume e.V.“, seit 2022 „Tausend Hektar Kunst“

Die „Kleinen Hausgeschichten“ begannen auf Trödelmärkten. Kathrin Ollroge fotografierte alte Puppenhäuschen samt ihrer zufälligen Möblierung. Dabei entdeckte sie: Mit ihren altmodischen Tapetenmustern erzählten die Räume kleine Geschichten.

**A**lsbald fing sie an, die Räume selbst zu arrangieren. Eigene Geschichten stellten sich ein, die sie ausstellte. Besucherinnen und Besucher brachten ihre Puppenhäuser vorbei, erzählten die Geschichten dazu. Es waren alltägliche, manchmal sogar glückliche. Aber oft auch Geschichten von Gewalt und Flucht. Die Künstlerin erinnert sich: „Anfangs kam ich damit schwer zurecht. An einfachen Dingen machte sich Schicksalhaftes fest.“ Sie begann zu ahnen, dass in Räumen Geschichten wohnen.

Ihr Bruder baute ihr den Raum für Gedanken, eine mobile Hütte aus Holzlatten und Malerfolie. Mit der zog sie ab 2014 landauf und landab. Auf Plätzen, vor Supermärkten und Kirchen, wo eben Platz war, baute sie sie auf. Zwei Sessel, eine Stehlampe, eine Schreibmaschine und manchmal auch der kleine Sohn. Mehr als zweitausend Menschen haben in ihrem Raum gegessen und ihre Geschichten erzählt. Da waren viel Lebensfreude und Optimismus, mehr noch Verletztheit, Enttäuschung und Ratlosigkeit. All die Geschichten hat sie protokolliert, eine Sammlung von Befindlichkeiten des Ostens, sicher die größte. Dazu die fotografierten Porträts der Erzählenden.

Kathrin Ollroge sagt: „Mein Thema ist immer: Wie leben wir? Wie leben wir zusammen?“ Im Moment interessiert sie die Frage: „Wie resilient sind wir? Als Menschen, als Gesellschaft?“ Sie ist immer noch unterwegs, sucht zugleich einen festen Ort. In einer alten Schule im uckermärkischen Taschenberg entsteht ein Arbeits- und Begegnungshaus voller Gedankenräume, ein Speicher für all die Geschichten, Fotos und Installationen.

## Kathrin Ollroge im Potsdamer Landtag

Der Brandenburger Landtag zeigt derzeit die Werke von drei renommierten Fotokünstlern. Von Kathrin Ollroge sind Arbeiten zu sehen, die während ihrer „Raum für Gedanken“-Touren entstanden. Daneben werden Fotografien von Karl-Ludwig Lange und Hildegard Ochse gezeigt. Die Ausstellung „ZeitSprung“ ist für die Öffentlichkeit bis zum 19. Dezember, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr, kostenlos zugänglich. An Plenartagen ist die Ausstellung nur eingeschränkt zugänglich. Der Sitz des Landtags Brandenburg befindet sich am Alten Markt 1, 14467 Potsdam.

Foto: Kathrin Ollroge



Foto: Kultur Potsdam

## Kulturelle Teilhabe für alle

Seit 2013 engagiert sich der Verein Neue Kulturwege e. V. mit seiner Initiative „Kultur Potsdam“ dafür, dass Menschen mit einem geringen Einkommen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt teilnehmen können. Kultur Potsdam vermittelt Freikarten für Kultur-, Sport- und Freizeitveranstaltungen an registrierte Gäste und soziale Einrichtungen. Die ProPotsdam unterstützt das Projekt. Wer sich als Gast anmelden oder das Kultur-Team unterstützen möchte, kann dienstags und donnerstags den Laden in der Karl-Liebnecht-Str. 30 in 14482 Potsdam besuchen.

→ [kultuer-potsdam.de](http://kultuer-potsdam.de)

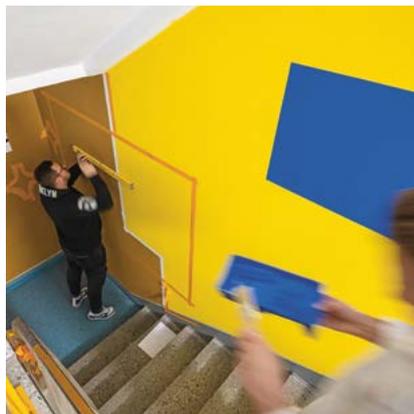


Foto: sevensmality

## Kreativ im Hochhaus

Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Wall am Kiez 2 an der Neustädter Havelbucht haben ihr Treppenhaus in ein Kunstwerk verwandelt. In einem Workshop, angeleitet durch den Streetart-Künstler Mark Straeck, konnten sie Ideen austauschen und anschließend ihre Kreationen an die Wand bringen. Unterstützt wurden sie bei dem Projekt vom Team der ProPotsdam Wohnen. Mit der kunstvollen Wandgestaltung wurde ein zuvor beschädigter Flurbereich neugestaltet. Außerdem erhielten die Eingangsbereiche im Erdgeschoss mit Motiven aus dem ProPotsdam-Kunstkalender eine neue einladende Gestaltung.



Foto: shutterstock/Gorgev

## Das Zuhause als Bühne

Die Reihe „Potsdamer Wohnzimmerkultur“ bringt Konzerte, Lesungen, Performances und andere Kulturveranstaltungen direkt ins eigene Wohnzimmer. Die Events für rund 25 Gäste finden in privaten Wohnungen, Gärten oder auf Dachböden statt. Auch Nachbarschaftshäuser wie oskar. Das Begegnungszentrum oder das Friedrich-Reinsch-Haus machen mit. Wer Einladungen zu den Terminen erhalten will oder sein eigenes Wohnzimmer, den Garten oder das Hausboot für ein Event zur Verfügung stellen möchte, kann sich per E-Mail melden an [wohnzimmkulturpotsdam@gmail.com](mailto:wohnzimmkulturpotsdam@gmail.com).

📷 [@potsdamerwohnzimmerkultur](https://www.instagram.com/potsdamerwohnzimmerkultur)

# Hand in Hand für Menschen in Not

Mit viel Engagement helfen Auszubildende und Mitarbeiter der ProPotsdam bei der Tafel Potsdam mit.

Foto: Adam Sevens

**Ein Dienstag in der Waldstadt: Zur Mittagszeit herrscht Hochbetrieb bei der Tafel Potsdam. Lebensmittelpenden werden sortiert und in 120 Kisten gepackt. Auszubildende und Mitarbeiter der ProPotsdam fassen tatkräftig mit an für Mitmenschen, die darauf angewiesen sind.**

## ► Tafel Potsdam ◀

2.100 Menschen werden pro Woche versorgt

An sechs Tagen in der Drewitzer Straße

Dazu jeden Dienstag im Friedrich-Reinsch-Haus

Weitere Termine bei der Volkssolidarität, in Teltow und Werder

Über 200 Ehrenamtliche und sieben Festangestellte

70 Supermärkte, Großhändler, Sponsoren spenden täglich

Jede Woche mehr als 25 Tonnen Lebensmittel

→ [potsdamer-tafel.de](https://potsdamer-tafel.de)

Die erste Kundschaft wartet schon Stunden vor Öffnung der Ausgabe vor der Tür. Für sie ist die Arbeit des Vereins „Potsdamer Tafel“ im wahrsten Sinne des Wortes überlebenswichtig. Wer sich in der Drewitzer Straße anstellt, kann sich Obst, Fleisch oder Brot zu handelsüblichen Preisen nur selten leisten.

Zu den Stammgästen zählt auch Helga. Trotz mehr als fünf Jahrzehnten Beschäftigung reicht ihre Rente bei stetig steigenden Lebenshaltungskosten hinten und vorne nicht. Zur Tafel geht sie seit rund 15 Jahren. „Ich kämpfe um jeden Cent, da freue ich mich, wenn ich hier mal ein bisschen Gemüse und schöne Blumen kriege“, bekundet die 75-Jährige.

Helga findet das Team „einwandfrei“, auch die Auszubildenden der ProPotsdam. Die Nachwuchskräfte packen seit Oktober 2019 einmal in der Woche mit an. Gemeinsam mit der ehrenamtlichen Besatzung prüfen sie zunächst die überwiegend von Supermärkten gespendeten Lebensmittel auf Verwertbarkeit. Danach helfen sie von 15 bis 18 Uhr bei der Ausgabe.

„Die Arbeit der Menschen, die hier jede Woche ohne Entlohnung Zeit und Energie reinstecken, sollte viel mehr wertgeschätzt werden“, findet Benjamin Breuer. Der angehende Immobilienkaufmann ist bereits das 17. Mal dabei. Jarl Burger, Azubi bei den Handwerkern, absolviert seine sechste Schicht. „Man merkt, dass die Tafel gebraucht wird“, sagt der 23-Jährige. Burgers Ausbilder und Teamleiter Frank Mercier ist beeindruckt, wie routiniert alle Hand in Hand arbeiten. „Das erfordert einen hohen Aufwand an Organisation und Manpower.“

Das Tafel-Team findet das Engagement der ProPotsdam „großartig“, sagt Geschäftsführerin Imke Georgiew. „Wir bekommen jede Woche verlässlich tatkräftige Unterstützung.“ Die Azubis haben den Blick über den Tellerrand zu schätzen gelernt. „Vorher habe ich mir nicht viel Gedanken über Lebensmittel gemacht, mittlerweile hinterfrage ich das Prinzip eines Supermarkts und meine eigenen Gewohnheiten“, meint Benjamin Breuer. „Wenn man hier arbeitet, merkt man, wie viel noch gebraucht werden kann.“ Jarl Burger ergänzt: „Nach einem Tag bei der Tafel bin ich dankbarer für das, was ich habe.“



Foto: Michael Lüder

## Stern-Stunden

Viele große und kleine Aktionen haben die Ausrichtenden des Stadtteilfestes Am Stern am 6. September im Gepäck. Akteure, Vereine und Träger informieren auf dem Johannes-Kepler-Platz über ihre Arbeit, etwa über den Rahmenplan für die Weiterentwicklung des Quartiers. Dazu steuern sie Outdoor- und Bastelspiele, ein Glücksrad und eine Hüpfburg bei. Auch die ProPotsdam können Sie antreffen. Auf der Bühne zeigen regionale Acts und Kunstschaffende ihr Können. Zum Finale tritt die Potsdamer Rockband The Solid Preachers Club auf.

➔ [stern-drewitz.de](http://stern-drewitz.de)



Foto: sevens+maltry

## Grüner Marktplatz

Zum 16. Mal wird der Volkspark zum Zentrum für Nachhaltigkeit. Das Potsdamer Umweltfest lädt am 28. September zu einem grünen Marktplatz ein. Rund 100 Aussteller zeigen viele kreative Ideen „made in Potsdam“. Das Angebot reicht von einer klimagerechten Ernährung über einen ressourcenschonenden Konsum bis hin zu einer zukunftsweisenden Mobilität. Die Gäste können sich auf Workshops, interaktive Aktionen und eine Fülle an praktischen Inspirationen für einen umweltfreundlichen Alltag freuen. Machen Sie mit!

➔ [volkspark-potsdam.de](http://volkspark-potsdam.de)



Foto: sevens+maltry

## Sanierungsstart in Potsdam-West

Hier wird gewerkelt, repariert, gegärtnert, Kunst geschaffen und gefeiert: Der Lottenhof dient als Drehscheibe für viele Projekte und Nachbarschaftsinitiativen. Seit 2014 hauchen engagierte Bürgerinnen und Bürger dem Gelände einer ehemaligen Gaststätte Leben ein. Die Gemeinschaftsaktivitäten werden vom Stadtteilnetzwerk Potsdam-West koordiniert. In den nächsten Jahren entsteht ein neues soziokulturelles Zentrum. Die Landeshauptstadt fungiert als Bauherrin, die ProPotsdam hat die Projektplanung übernommen. In einem Blog können Sie sich mit Berichten, Bildern und Hintergründen über die Sanierungsarbeiten auf dem Laufenden halten.

➔ [lottenhof.stadtteilnetzwerk.de](http://lottenhof.stadtteilnetzwerk.de)



Foto: Anna Volkmar

## Vereint unter freiem Himmel: Die Waldstadt-Party

Der Sportplatz auf dem Kahleberg verwandelt sich am 13. September in einen lebendigen Treffpunkt für gleich zwei Wohngebiete, alle Altersgruppen und überhaupt ganz Potsdam. Für das Waldstadtfest versprechen die Organisatorinnen und Organisatoren erneut „ein großartiges Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Animation, leckere Köstlichkeiten und viele Bastel- und Mitmachaktionen“. Die ProPotsdam ist mit einem Stand dabei. Das Freiluft-Event wird von der Landeshauptstadt und dem Netzwerk EINE Waldstadt ausgerichtet. Hier sind Wohnungsunternehmen, Träger, Vereine und Firmen organisiert.

➔ [potsdamwaldstadt.de/netzwerk](http://potsdamwaldstadt.de/netzwerk)

# Ein (fast) perfektes Quartier

Bei einem Rundgang erklären Gerald Krüger, Catrin During und Dorothee Schran von der ProPotsdam die Planungen in der Heinrich-Mann-Allee und woran es gerade hakt.

Alle Fotos: sevens+mally

**Die ProPotsdam baut in der Landeshauptstadt nicht einfach nur Wohnungen, sondern ganze Wohnviertel mit moderner Ausstattung und innovativer Infrastruktur. Auch in Zukunft möchte das kommunale Unternehmen seiner Aufgabe der sozialen Wohnraumversorgung gerecht werden. Doch bislang fehlende Förderung verzögert geplante Bauvorhaben – so wie den zweiten Bauabschnitt in der Heinrich-Mann-Allee. Die EINSVIER machte sich vor Ort ein Bild.**

**E**in Gewirr aus vergnügten, hellen Kinderstimmen schallt von der Grundschule Am Telegrafenberg durchs Viertel. Es ist große Pause, die Kinder spielen ausgelassen, Bälle fliegen durch die Luft. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite unterhalten sich Nachbarinnen beim Wäscheaufhängen über ihre Balkone hinweg, Familien mit dickbepackten Einkaufstüten kommen nach Hause, andere gehen gerade mit ihrem Hund eine Runde Gassi.

## Neues Zuhause für viele Potsdamer

Auf dem Areal zwischen der Kolonie Daheim und dem Humboldt-Gymnasium ist längst Leben eingezogen. Das Projekt auf dem ehemaligen Tramdepot ist eines der größten und wichtigsten Bauvorhaben der ProPotsdam. Entstanden ist ein modernes Viertel mit 341 Wohnungen in 13 Gebäuden, 257 Woh-

nungen stehen Menschen mit geringen und mittleren Einkommen zur Verfügung. Zwischen den drei- und viergeschossigen Häusern sind neben Parkplätzen und Ladestationen für E-Autos Gemeinschafts- und Spielflächen entstanden. Rund 1.000 Potsdamerinnen und Potsdamer haben hier ein neues Zuhause gefunden, wie Dorothee Schran, Gerald Krüger und Catrin During bei einem Besuch vor Ort erzählen. Sie sind bei der ProPotsdam in den Fachbereichen Technische Gebäudeausstattung, Wohnungsneubau und Tiefbau als Projektleitende tätig und betreuen gemeinsam mit ihren Teams das gesamte Vorhaben.

Doch noch fehlt ein wichtiger Teil des Quartiers: Zwischen Heinrich-Mann-Allee und dort, wo die Energie und Wasser Potsdam GmbH bis zu 5.000 Haushalte mit klimaschutzgerechter Erdwärme und Warmwasser aus

2.000 Meter Tiefe versorgen will, ist das eigentliche Herzstück geplant. „Im zweiten Bauabschnitt sollen 380 Wohnungen und Gewerbeflächen entstehen. Dazu zählt auch der Hannah-von-Bredow-Platz, der oberirdisch über der Anlage für die Tiefengeothermie entsteht“, erzählt Catrin During, Projektleiterin Stadtentwicklung/Stadtsanierung.

## Kleine Geschäfte und grüne Mobilität

„Der Bauabschnitt wird die jetzige reine Wohnbebauung ergänzen. Am Eingang des Quartiers sowie zum Platz hin sollen in den Erdgeschossigen Geschäfte einziehen“, erklärt Gerald Krüger, Projektleiter im Team Wohnungsneubau, während wir mit einem Plan vor dem noch unbebauten Baufeld stehen. Etwa ein Blumenladen, ein Bäcker mit Café oder ein Restaurant. In einigen oberen Geschossen sind weitere

Gewerbeflächen vorgesehen, um im Quartier einen guten Mix aus Wohnen, Geschäften, Büros oder kleinen Betrieben zu erreichen. Im nördlichen Teil des Areals will die ProPotsdam zudem einen großen Spielplatz errichten. Gleich nebenan soll eine Kita ihren Platz finden. Der Kommunale Immobilien Service (KIS) wird den Übergangsort der Grundschule außerdem durch einen Neubau in der näheren Umgebung ersetzen.

Zu den vielen Besonderheiten, die entstehen sollen, gehören auch zahlreiche kleine Seniorenwohnungen. Eine Art Service-wohnen mit speziellen Angeboten ist dafür im Gespräch, etwa ein Concierge-Service. Auch die E-Mobilität soll deutlich erweitert werden: Die ProPotsdam plant direkt am Eingang zum Quartier eine Mobilitätsstation mit Ladesäulen, Stellplätzen für Lastenräder und Sharing-Angeboten einzurichten, wie Düring berichtet.

## Verzögerung durch fehlende Förderung

Der Bau des zweiten Abschnitts sollte ursprünglich in diesem Jahr beginnen. Was jedoch fehlt, sind Zusagen für Gelder aus der Wohnungsbauförderung. Ohne diese Unterstützung geht es nicht voran. Das Schicksal, das dem Quartier droht, könnte auch weitere von der ProPotsdam geplante Wohnungen ereilen – mehr als 600 insgesamt, die das Unternehmen derzeit im Stadtgebiet noch bauen möchte.

„Wir als ProPotsdam wollen Wohnraum zu einer angemessenen Miete zur Verfügung stellen“, sagt Krüger. Ohne Förderung vom *Lebendiges Viertel: Im fertigen Teil des Quartiers haben rund 1.000 Menschen ihr Zuhause.*



Das Projekt auf dem ehemaligen Tramdepot ist eines der größten und wichtigsten Bauvorhaben der ProPotsdam.

**„Wir als ProPotsdam wollen Wohnraum zu einer angemessenen Miete zur Verfügung stellen.“**

— Gerald Krüger,  
Projektleiter im Bereich  
Neubau der ProPotsdam

Land oder Bund lägen die Mieten im neuen Abschnitt bei mehr als 24 Euro pro Quadratmeter. Grund dafür seien unter anderem die enorm gestiegenen Baukosten. Und dabei sollten gerade hier alle der 380 Wohnungen zu moderaten Mieten angeboten werden und vor allem einkommensschwachen Menschen und ihren Familien zugutekommen, wie Dorothee Schran, Projektleiterin Technische Gebäudeausstattung, erklärt.

Mit Fördermitteln könnten die geplanten Ein- bis Fünfraumwohnungen für durchschnittlich 8,61 Euro pro Quadratmeter vermietet werden. Hierfür würden vergünstigte Darlehen und Zuschüsse für rund 80 Prozent des Investitionsvolumens benötigt. „Wann diese zur Verfügung stehen werden, können wir aktuell nicht abschätzen“, sagt Schran. Sie hofft, dass die Gelder bald bewilligt werden. „Wir möchten auch zukünftig den Menschen in Potsdam bezahlbaren Wohnraum bieten“, betont Schran am Ende unseres Rundgangs.



TEXT SARAH STOFFERS

Foto: Konstantin Börner



## LIEBENSWERTES

Bevor Petra Runge bei der ProPotsdam anfang, hatte sie ein Studium der Versorgungs- und Energietechnik an der Berliner Hochschule für Technik abgeschlossen und einige Jahre in einem Planungsbüro gearbeitet. Als die gebürtige Berlinerin ihr Interesse für die Wohnungswirtschaft entdeckte, bewarb sie sich bei der ProPotsdam, die damals noch GEWOBA hieß.

Auf dem Weg zum Vorstellungsgespräch war es um sie geschehen: Sie verliebte sich in die Stadt. Und die Zuneigung war gegenseitig. Potsdam brauchte sie. Unter ihrer Mitwirkung, später auch Leitung, liefen viele komplexe Sanierungen und jede Menge Neubauprojekte, wie etwa die MBS-Arena oder Wohnneubauten in der ganzen Stadt. Vor allem die Neugestaltung des Luftschiffhafens trägt ihre Handschrift. An vielen Orten hat sie zusammen mit ihrem jeweiligen Team der Stadt sehenswerte Gebäude hinzugefügt und erhalten.

Heute ist Petra Runge Leiterin des Technischen Bereiches der ProPotsdam. Nachhaltigkeit, sagt sie, hätte sie schon immer interessiert. Sie ist überzeugt, dass sie in der Wohnungswirtschaft ökologische, gesellschaftliche und soziale Themen voranbringen kann. Beispielsweise indem sie mit ihrer Arbeit für nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum sorgt. Für sie sei das ein guter Gedanke. Hier stellt sie uns einige ihrer Lieblingsorte der ProPotsdam vor.

### MITTEN IM WALD

Es ist nicht auszuschließen, dass man hier hört, wie sich Fuchs und Hase eine gute Nacht wünschen. Die drei im Jahre 2019 in der Waldstadt errichteten Gebäude verfügen über 35 Wohnungen mit großzügigen Balkonen oder Dachterrassen. Alle Wohnungen sind mit Aufzügen erreichbar.



Foto: Benjamin Mältry

**Am Moosfenn 27 bis 31**  
14478 Potsdam

### FORTSCHRITT PUR

Es war das erste Mehrfamilienhaus in Brandenburg, das als Passivhaus errichtet wurde. Und das schon 2013. Der Bau war ein Experiment, sensationell sogar, weil noch nicht klar war, ob und wie sich Komfort und Effizienz miteinander vertragen werden. Die Menschen in den 16 Wohnungen wissen es.



Foto: Konstantin Börner

**Bartholomäus-Neumann-Straße 10**  
14469 Potsdam

### AM BABELSBERGER PARK

Die Wollestraße liegt für Spaziergänger auf dem Weg zum Babelsberger Park. Die hier in den 1930er-Jahren entstandene Siedlung wurde fast 90 Jahre nach ihrer Grundsteinlegung durch den Neubau von zwei Gebäuden vervollständigt.



Foto: seven-smältry

**Wollestraße 64A und 64B**  
14482 Potsdam

## MEHR PLATZ FÜR DEN SPORTNACHWUCHS

Weil im alten Internat zu wenig Schlafplätze zur Verfügung standen, erweiterte die ProPotsdam 2015 das alte Wohnheim durch den sogenannten Wohnheimergänzungsbau nach strengen ökologischen und technischen Vorgaben. Herzstück dieses Gebäudes ist ein mit Glas bedecktes Atrium, das den Blick auf alle Etagen freigibt.



Foto: sevens+maltry

**Zeppelinstraße 114**  
14471 Potsdam

## GARTENBAU PAR EXCELLENCE

Erhöhte Vorgärten, Stellplätze vor der Tür, Spielmöglichkeiten für Kinder, große Fenster – diese Wohnanlage mit sechs Gebäuden aus dem Baujahr 2019 vermittelt eine ästhetische Idylle. In Potsdam West ist ein Wohlfühlort für Familien entstanden.



Foto: Konstanth Böhnert

**Forststr. 53 A-B**  
14471 Potsdam

## BAUWERK MIT GESICHT

Babelsberg ist quirlig, so geht es auch in der Paul-Neumann-Straße zu. Mit vier Geschossen und 14 Wohnungen fügt sich das Gebäude seit 2010 in das Babelsberger Stadtbild ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner mögen ihre markante Außenfassade. In den Grünanlagen ist schallendes Kinderlachen zu hören.



Foto: sevens+maltry

**Paul-Neumann-Str. 95 und 97**  
14482 Potsdam



SAGEN SIE MAL, HERR SCHRÖDER

## ZWISCHEN KLEINGARTENANLAGE UND WILDPARK

**Bernd Schröder, Trainer-Ikone des 1. FCC Turbine Potsdam, über sein Zuhause in der Forststraße.**

Meine Frau und ich wohnen in der kleinen Siedlung in der Forststraße, die im Jahr 2014 von der ProPotsdam errichtet wurde. Sie liegt direkt am Wildpark und in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Kleingartensiedlung. Kurz nach der Fertigstellung fanden wir hier unsere neue Heimstatt.

In den sechs dreistöckigen Häusern finden sich insgesamt 54 Apartments – Zwei-, Drei- und Vierraumwohnungen. Die Wärme- und Wasserversorgung wird effektiv vor Ort durch eine vollautomatische Niedrigenergieanlage mittels Holzpellets gesichert.

Mit ausreichenden Parkplätzen vor den jeweiligen Häusern und Grünanlagen kombiniert mit Kinderspielflächen entstand ein harmonisches Ensemble. In den Jahren nach dem Einzug hat sich ein durchaus wohltuendes Miteinander in der Nachbarschaft entwickelt, man tauscht sich aus und hilft sich gegenseitig.

Im Sommer, unmittelbar vor dem ersten Schulfertag, organisiert die Gemeinschaft eine Zusammenkunft auf der Außenanlage mit langer Tafel und Speisen und Getränken. Das fördert das Miteinander.

## POTSDAM IM NEUEN LICHT

**Sie kennen Ihre Stadt wie Ihre eigene Westentasche? Bei spannenden Führungen können Sie noch viele unbekannte Winkel entdecken. EINSVIER stellt vier besondere Angebote für jede Altersstufe vor.**



Foto: PMSG Nannette Neitzel

### Leben zwischen Platte und Barock

Die DDR hat sich nicht nur mit Plattenbauten im Stadtbild verewigt. Den Beweis tritt ein Rundgang der Potsdam Marketing und Service GmbH (PMSG) an. So erkunden Sie die Geschichte(n) hinter den volkseigenen „Barockbauten“, dem Seerosen-Pavillon oder dem Rechenzentrum. Auch über das Wohnen in der damaligen Zeit erfahren Sie viel. Reservierungen für Gruppen können Sie auf der Website anfragen.

→ [potsdamtourismus.de](http://potsdamtourismus.de)



Foto: PMSG Nadine Redlich

### Hinterhöfe im Rampenlicht

Sie verbergen sich hinter den Fassaden und doch pulsiert hier seit Jahrhunderten viel Leben. Die erfahrenen Stadtführerinnen und Stadtführer von Potsdam Guide e.V. nehmen Sie mit auf eine Expedition durch die Hinterhöfe der Zweiten Barocken Stadterweiterung. Hier hatten einst kleine Läden, Manufakturen oder Seifenfabriken ihren Sitz, die Firma Ohropax unterhielt Produktionsanlagen. Über die Vereinswebsite können Sie einen Guide Ihrer Wahl kontaktieren.

→ [potsdam-guide.de/gaestefuehrer](http://potsdam-guide.de/gaestefuehrer)



Foto: PMSG André Stiebitz

### Auf kleinen Füßen durch die Stadt

Warum gibt es in Potsdam so viele rote Backsteinhäuser? Was trägt die goldene Figur auf dem Alten Rathaus auf seinem Rücken? Eine Antwort auf diese und viele weitere Fragen gibt eine kurzweilige Tour für Kinder von 6 bis 12 Jahren und ihre Begleitpersonen. Entlang des Wegs vom Alten Markt bis zum Holländischen Viertel warten viele Rätsel auf den Entdeckernachwuchs. Bis Ende Oktober können Sie Termine für die 90-minütige Führung auf der PMSG-Website buchen.

→ [potsdamtourismus.de](http://potsdamtourismus.de)



Foto: PMSG André Stiebitz

### Audiotour mit Historikern

Wenn Sie lieber unabhängig von Reservierungen oder festen Terminen unterwegs sind, dann empfehlen wir die PotsdamHistory App. Die von der ProPotsdam geförderte smarte Anwendung hält unter anderem einen Hörspaziergang bereit. Er führt an 15 Stationen zu markanten Gebäuden, Plätzen und Straßen der Potsdamer Mitte. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung vermitteln dazu spannende Hintergründe.

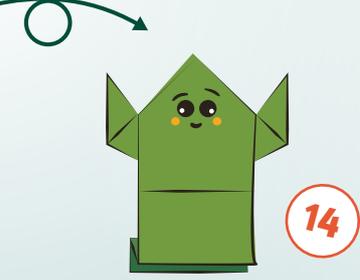
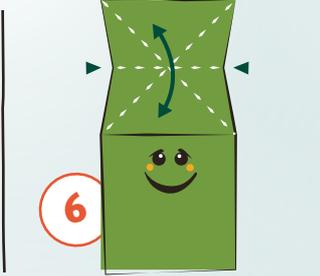
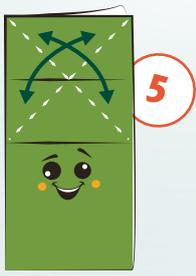
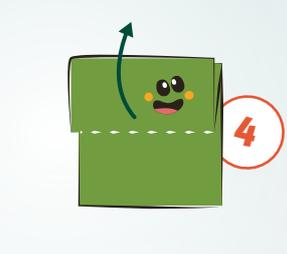
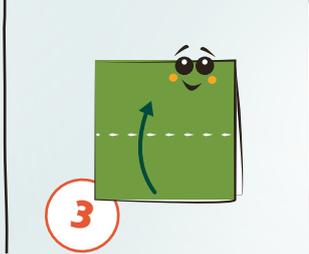
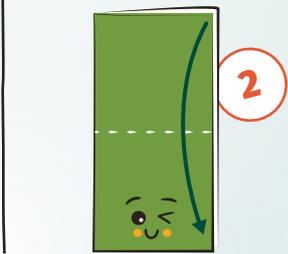
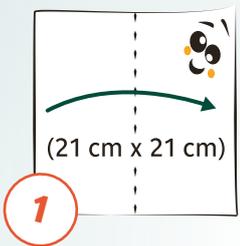
→ **PotsdamHistory App (kostenlos im App Store und bei Google Play)**

# HÜPFENDE BASTELFRÖSCHE FÜR DEIN ZUHAUSE



Mit einem grünen Blatt Papier und etwas Fantasie kannst du deinen eigenen kleinen Frosch zum Leben erwecken, der garantiert ein echter Hingucker wird! Apropos Hingucker: In der Biosphäre Potsdam kannst du die echten Frösche bestaunen. Vom farbenfrohen Pfeilgiftfrosch, den du besser nicht mit den bloßen Händen anfassen solltest, bis hin zum Borneo-Flugfrosch, der seine großen Schwimmhäute zwischen den Fingern und Zehen beim Sprung wie einen Fallschirm nutzen kann. In der Biosphäre lernst du noch viele weitere spannende Arten der kleinen Amphibien und alles Wissenswerte zu ihnen kennen. Also schau doch mal vorbei!

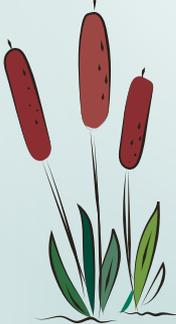
➔ [biosphaere-potsdam.de](http://biosphaere-potsdam.de)



Antippen und hüpfen lassen.

BASTELSPASS

Alle Illustrationen: Maria Pfeiffer



# STRESSFREI DEN SOMMER GENIESSEN

*Mike Didschun gibt Tipps gegen den Hitzestress*

Grafik: shutterstock/GoodStudio

Die ProPotsdam hat Mike Didschun, den Wohnservicebetreuer mit Herz. Die Mieterinnen und Mieter können seine Dienstleistungen in Anspruch nehmen wie Hol- und Bringendienste, das Anbauen eines Fliegengitters oder den Gardinenservice. Gerade im Sommer wird der Urlaubsservice gern genutzt.



## 1 WAS DIE PASSENDE KLEIDUNG BEWIRKEN KANN

Leichte und atmungsaktive Kleidung hilft, die Hitze besser zu vertragen. Geeignet sind Naturfasern wie Leinen, Baumwolle oder Seide. Ein Hut mit breiter Krempe schützt den Kopf und das Gesicht.

## 2 WIE SIE DIE SOMMERHITZE DRAUSSEN LASSEN

Helle Vorhänge oder Jalousien halten das Sonnenlicht ab. Lüften Sie früh morgens oder spät abends und halten Sie die Fenster tagsüber geschlossen. Diese Methode hält Ihre Wohnung kühl. Brauchen Sie Hilfe beim Anbringen der Gardinen oder von Jalousien? Melden Sie sich gerne bei unserem Wohnserviceteam.

## 3 WIE PFLANZEN ZU KLIMAHelfERN WERDEN

Auch Zimmerpflanzen können helfen, die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung zu erhöhen und die Temperatur zu senken. Schalten Sie elektronische Geräte ab, die nicht mehr benötigt werden. Diese geben auch Wärme ab. Sollten Sie im Sommer wegfahren und sich Sorgen um Ihre Pflanzen machen, bietet unser Wohnserviceteam einen Urlaubsservice an und kümmert sich auch ums Gießen.

## 4 WIE SIE AKTIVITÄTEN BESSER PLANEN

Meiden Sie direkte Sonneneinstrahlung, besonders in den heißesten Stunden zwischen 11 und 15 Uhr. Planen Sie anstrengendere oder sportliche Aktivitäten besser für die kühleren Morgen- oder Abendstunden.

## 5 WIE SIE DEN KREISLAUF SCHONEN

Trinken Sie viel. Lauwarme oder leicht gekühlte Getränke löschen den Durst und belasten den Kreislauf nicht zusätzlich. Wasser ist immer die beste Wahl. Aber auch Kräutertees und verdünnte Obst-säfte eignen sich gut. Alkohol oder viel Kaffee sind dagegen nicht zu empfehlen. Vor allem ältere Menschen vergessen häufiger, genug zu trinken – auch weil es ihnen schwerer fällt, die Wasserflaschen nach Hause zu transportieren.

### LEISTUNGEN DES WOHNSERVICE

- App-Sprechstunde
- Aufbau von Sportgeräten und kleinen Möbeln
- Hol- und Bringeservice
- Paket- / Päckchenlieferung
- Urlaubsservice
- Technikerservice und vieles mehr auf Anfrage!



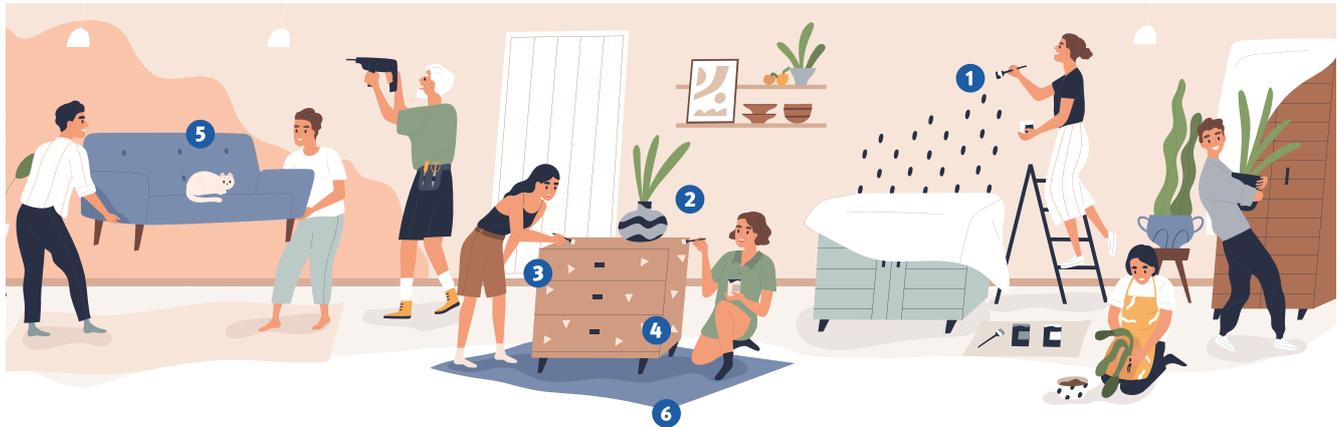
### HIER FINDEN SIE ALLES AUF EINEN BLICK

Den freundlichen Wohnservice erreichen Sie über die Website und die ProPotsdam-App.

→ [propotsdam.de/mieten-service/zusatzservices/wohnservice](https://propotsdam.de/mieten-service/zusatzservices/wohnservice)

# PLANEN UND EINRICHTEN

*EINSVIER gibt praktische Tipps*



Grafik: shutterstock / GoodStudio

## DAS ZUHAUSE VERSCHÖNERN

Die Einrichtung der Mietwohnung macht Freude, kann allerdings auch herausfordernd sein. Hier sind einige Tipps, wie Sie Ihr Zuhause nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten können.

### 1 LICHT UND FARBE

Helle Farben für Wände und Möbel lassen den Raum größer und luftiger wirken. Verschiedene Lichtquellen (Steh-, Tischlampen) schaffen eine gemütliche Atmosphäre.

### 2 DEKO

Persönliche Akzente wie Bilder, Pflanzen oder Kunstwerke verleihen dem Raum Charakter. Weniger ist oft mehr.

### 3 DO IT YOURSELF

Selbst gestaltete Möbel oder Dekorationen sind meist nicht nur kostengünstiger, sondern auch einzigartig. Upcycling macht Freude.

### 4 ORDNUNG UND STAURAUUM

Ein aufgeräumter Raum wirkt automatisch ansprechender. Chaos kann durch clevere Aufbewahrungslösungen wie Körbe oder dekorative Boxen reduziert werden.

### 5 MÖBEL

Multifunktionale Möbel wie Schlafsofas sparen Platz. Zu große Einrichtungsgegenstände können den Raum erdrücken.

### 6 RAUMAUFTEILUNG

Teppiche können dabei helfen, einen Raum in verschiedene Bereiche zu unterteilen, zum Beispiel einen Wohn- und einen Essbereich.

## MOBILE HELFER

Die EINSVIER-Redaktion hat Einrichtungs-Apps getestet, die dabei helfen können, die Wohnung funktionaler und schöner zu machen.

**PINTEREST:** Eine Plattform, um Inspirationen für die Einrichtung zu finden. Hier lassen sich Ideen für verschiedene Stile und Räume sammeln.

**HOZZ:** Diese App bietet Ihnen eine riesige Auswahl an Einrichtungsideen sowie die Möglichkeit, Produkte zu kaufen und Fachleute zu finden.

**ROOMSTYLER 3D:** Hiermit können Sie Räume in 3D gestalten und Möbel virtuell platzieren, um zu sehen, wie sie im Raum wirken.

**MAGICPLAN:** Diese Anwendung hilft, Grundrisse zu erstellen und Möbel zu planen. Sie können einfach Fotos von Ihrem Raum machen und die Maße erfassen.



Wohnungsangebote,  
Betriebskosten, Schadens-  
meldungen – alles mit  
wenigen Klicks in der  
ProPotsdam-App.

## IMPRESSUM

Verleger  
ProPotsdam GmbH, Pappelallee 4, 14469 Potsdam,  
EINSVIER@ProPotsdam.de

Drucker  
KÖNIGSDRUCK Printmedien und digitale Dienste GmbH,  
Alt-Reinickendorf 28, 13407 Berlin

Verantwortlicher Redakteur  
Reiko Käske, ProPotsdam GmbH, Pappelallee 4,  
14469 Potsdam

Koordination  
Ulrike Maus, ProPotsdam GmbH

Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse  
Die alleinige Gesellschafterin der ProPotsdam GmbH ist  
die Landeshauptstadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79 / 81,  
14469 Potsdam.

Ausgabe 01/2025 (Redaktionsschluss: 13. Juni 2025)

Konzeption und Text  
Projektkommunikation HAGENAU GmbH, Potsdam

Konzeption und Gestaltung  
kleiner und bold GmbH, Berlin

Portrait-Illustrationen  
Anna Albert, Potsdam

Datenschutzbestimmung  
Wir nutzen zum Teil bei Fotoaufnahmen im öffentlichen Raum  
Künstliche Intelligenz (KI), um ggf. Personen unkenntlich zu  
machen und deren Identifikation zu verhindern.

Die ProPotsdam setzt sich für eine nachhaltige Produktion ihrer  
Medien ein.

Diese Zeitschrift wurde CO<sub>2</sub>-neutral produziert und auf Circle  
Offset gedruckt, einem 100 % Recyclingpapier, das mit dem EU  
Ecolabel und dem Blauen Engel ausgezeichnet wurde.

**PROPOTSDAM**  
Wohnen | Bauen | Entwickeln

**POTSDAM**  
Landeshauptstadt

Ein Unternehmen  
der Landeshauptstadt  
Potsdam

